

der Erfüllung der Zielstellungen zur Erhaltung und Entwicklung der Biologischen Vielfalt und der FFH-Waldlebensraumtypen im Rahmen von Natura 2000. Bei forstwirtschaftlicher Förderung eines guten Oberstandes in den Mittelwäldern könnten diese multifunktionalen Wälder kostenneutral bewirtschaftet werden.

Bleibt zu hoffen, dass die Kulturstiftung Dessau-Wörlitz das begonnene Projekt in den bevorstehenden 30 Jahren weiter umsetzt.

UWE PATZAK

LPR Landschaftsplanung Dr. Reichhoff GmbH/GbR  
Zur Großen Halle 15 · 06844 Dessau-Roßlau  
E-Mail: [info@lpr-landschaftsplanung.com](mailto:info@lpr-landschaftsplanung.com)

---

**RICHARZ, K. & M. HORMANN (2008): Nisthilfen für Vögel und andere heimische Tiere. – Wiebelsheim (AULA-Verlag): 298 S. und CD-ROM. – ISBN 978-3-89104-718-7. – 24,95 €.**

Wenn zwei Vollblutornithologen mit einem langjährigen beruflichen und publizistischen Erfahrungsschatz den Themenkomplex „Nisthilfen für Vögel“ auch noch auf Hilfsmittel für Wohnstätten anderer Tiergruppen ausdehnen, kann als Ergebnis der Bearbeitung wohl nur ein Handbuch entstehen. Doch selbst ein Handbuch vermochte dem Autorenduo offensichtlich nicht auszureichen, um die ihnen wichtigen Aspekte eines allumfassenden Vogel- und Artenschutzes darzustellen. Daher enthält die dem Buch beigelegte CD-ROM neben den 80 Quartier-Bauanleitungen für Vögel, Fledermäuse, Kleinsäuger und Insekten auch Hinweise zur sachgerechten Winterfütterung und sommerlichen Vogeltränke. Es ist mithin ein sehr weiter Bogen, der um das Thema „Nisthilfen“ gezogen wird. Den potenziellen Käufern kann dies aber nur Recht sein, denn sie bekommen zum Preis unterhalb einer handelsüblichen Holzbetonnisthilfe viele fundierte Informationen und Ratschläge. Selbst die rechtlichen Aspekte aus der Ansiedlung geschützter Arten werden im Hinblick auf das Nachbarschaftsrecht kurz umrissen. Es bedarf keiner hellseherischen Fähigkeiten, um zu erkennen, dass mit „Nisthilfen für Vögel und andere heimische Tiere“ ein neuer Stern neben dem langjährigen Klassiker von Sebastian Pfeifer

„Taschenbuch für Vogelschutz“ am Bücherhimmel zu strahlen beginnt. Hunderttausende Haus- und Kleingartenbesitzer sollten Garant für eine aus Naturschutzsicht wünschenswerte weite Verbreitung der Publikation sein.

DR. WOLFGANG WENDT

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt  
Fachbereich Naturschutz  
Reideburger Str. 47 · 06116 Halle (Saale)  
E-Mail:  
[wolfgang.wendt@lau.mlu.sachsen-anhalt.de](mailto:wolfgang.wendt@lau.mlu.sachsen-anhalt.de)

---

**SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT (Hrsg.) (2009): Naturschutzgebiete in Sachsen. – Dresden: 750 S. – ISBN 3-932627-17-2. – Bezug: Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Landesregierung, 01127 Dresden, Hammerweg 30, Tel. 0351/2103671, Fax 0351/210 3681 oder Buchhandel. – 39,00 €.**

„Man kann nur schützen, was man kennt.“ Getreu diesem Grundsatz des Naturschutzes gibt das Buch „Naturschutzgebiete in Sachsen“ einen umfassenden Überblick, nicht nur über die 212 Naturschutzgebiete (NSG) und den Nationalpark des Bundeslandes (im Speziellen Teil), sondern einführend auch über wichtige Grundlagen der Landeskunde Sachsens mit Erläuterungen zur Geologie, zu den Böden, zum Klima und zu den Gewässern. Ein Kapitel widmet sich dem Schutz der Pflanzen- und Tierarten, gefolgt von einem Abschnitt mit Beschreibungen der Wälder, der Moore und des Grünlandes als wichtige Lebensräume in Sachsen. Zum Abschluss des Allgemeinen Teils wird die Geschichte der Naturschutzgebiete kurz vorgestellt und ein Überblick über die Systematik der Naturschutzgebiete gegeben.

Den Hauptteil des Buches bildet der Spezielle Teil auf farbigem Papier mit den Beschreibungen der einzelnen Naturschutzgebiete. Die Ordnung der Naturschutzgebiete folgt den drei geografischen Naturregionen in Sachsen: Sächsisch-Niederlausitzer Heideland (Tiefeland, hellblaues Papier), Sächsisches Lößgefülle (Hügelland, hellgelbes Papier) und Sächsisches Bergland und Mittelgebirge (hellgrünes Papier). Diese Zuordnung der Gebiete zu Naturräumen ist eine Möglichkeit der

Systematisierung, für die jedoch eine gewisse Regionalkennntnis hilfreich ist.

Jede Naturregion wird am Beginn des Abschnitts in Text und Karte vorgestellt. Je eine Übersichtskarte stellt die Lage der Naturschutzgebiete in den Naturräumen dar. Die Reihenfolge der Beschreibungen geht von West nach Ost und von Nord nach Süd. Für jedes Naturschutzgebiet wurde in der Regel eine Doppelseite verwendet. Auf der jeweils linken Seite wird das NSG im Text beschrieben, rechts wird die Grenze des NSG auf einer topografischen Karte dargestellt und ein Foto des Gebietes abgedruckt. Einige größere, besonders stark differenzierte oder ungewöhnlich reich ausgestattete NSG werden auf mehreren Doppelseiten vorgestellt.

Die Gebietsbeschreibungen enthalten administrative Angaben wie Name und Nummer des Naturschutzgebietes, Angaben zur Größe, zur Lage im Messtischblatt, zum Landkreis, zur Unterschutzstellung, zum Naturraum und zur Lagebeschreibung. Zum Letztgenannten werden bereits erste Angaben zum Gebiet, zu benachbarten Ortschaften, zu seinem Charakter, zur Höhenlage und zur Lage innerhalb anderer Schutzgebiete nach Naturschutzrecht gemacht. Wenn das NSG in das EU-weite Schutzgebietssystem Natura 2000 einbezogen ist, wird die Bedeutung des NSG für Natura 2000 dargestellt. Dabei werden die wesentlichen (nicht alle) FFH-Lebensraumtypen, Tier- und Pflanzenarten der Anhänge I und II der FFH-Richtlinie und wichtige Brutvogelarten der Vogelschutzrichtlinie (jeweils nach aktuellem Kenntnisstand) aufgezählt.

Den Hauptteil der Beschreibung nimmt die Darstellung von Fauna, Flora und Vegetation ein. An die Analyse des Gebietszustandes schließt sich der Punkt Naturerfahrung an. Dieser beinhaltet Hinweise zum Wegenetz, zur Erholung, zum Naturerleben und zu anderen Formen des sanften Tourismus. Unter Literatur werden dem jeweiligen Gebiet die Literaturquellen über Nummern zugeordnet, die sich im Literaturverzeichnis im Anhang wiederfinden.

Das Werk folgt vom Format und von der Aufmachung her dem 1997 vom Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt herausgegebenen Buch „Die Naturschutzgebiete Sachsen-Anhalts“ ebenso wie auch schon „Die Naturschutzgebiete in Mecklenburg-Vorpommern“, herausgegeben vom Umweltministerium Mecklenburg-Vorpom-

mern 2003. Damit wird die in der DDR begründete Tradition der Handbücher der Naturschutzgebiete fortgeführt. Es ist zu wünschen, dass sich andere Bundesländer ebenfalls anschließen.

Das Werk ist ein gelungenes und kompaktes Naturschutzhandbuch. Es enthält sowohl für den Laien als auch für den Fachmann eine informative Zusammenstellung wertvoller Fachinformationen von Naturschützern und Biologen, von Forst- und Landwirten, Geologen und Bodenkundlern, Heimatforschern und weiteren Gebietskennern.

Ein umfangreiches Literaturverzeichnis mit Zuordnung zu den einzelnen Gebieten rundet das Gesamtwerk ab und ermöglicht es dem Leser, bei Bedarf nach Originalquellen zu recherchieren.

Das Buch kann mit dem auf der Homepage des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft eingestellten Formular bestellt werden. Dort findet man auch eine gekürzte Lesefassung (34 Seiten) zur Voransicht.

Dr. CHRISTIANE RÖPER

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt  
Fachbereich Naturschutz  
Reideburger Str. 47 · 06116 Halle (Saale)  
E-Mail:  
christiane.roeper@lau.mlu.sachsen-anhalt.de

---

**ZUPPKE, U. (2010): Die Fischfauna der Region Lutherstadt Wittenberg einschließlich Krebse und Muscheln. – Norderstedt (Books on Demand GmbH): 216 S. – ISBN 978-3-8423-3438-0. – 19,90 €.**

Nunmehr im dritten Jahr in Folge legt Dr. Uwe Zuppke einen naturwissenschaftlich-heimatkundlichen Band über die Pflanzen- und Tierwelt seiner Heimatregion Lutherstadt Wittenberg vor. Nach einer Übersicht über die Lebensräume und Arten (2008) und die Vogelwelt (2009), stellt er zum Jahresende 2010 die Fischfauna und ihre Lebensräume einschließlich der Krebse, Muscheln und Hohltiere vor.

Das Buch vermittelt Ergebnisse faunistischer Aufzeichnungen des Autors aus dem Gebiet für den zurückliegenden Zeitraum von 50 Jahren. Seine intensivere Beschäftigung mit den Fischen begann im Jahre 1981, als sich der Arbeitskreis Ichthyofaunistik der DDR im Kulturbund bilde-